

BOLONGAROSTRASSE EINE CHRONIK

Vorbemerkung: Es ist davon auszugehen, dass die Aufstellung mit Sicherheit nicht vollständig ist. Es haben weitere Gespräche mit den Entscheidungsträgern usw. stattgefunden, die nicht, in welcher Form auch immer, vermerkt worden sind.

Die Bolongarostraße ist historisch betrachtet in der Vergangenheit als eine Fernstraße zwischen Mainz und Frankfurt zu bezeichnen, verbunden mit einem Fernverkehr, der wirtschaftlich betrachtet, sich für Höchst positiv auswirkte. Zwischenzeitlich hat die Straße diese Funktion verloren, spätestens, als die Durchfahrmöglichkeit über das Gelände der damaligen Farbwerke geschlossen wurde. Gleichwohl ist sie heute immer noch als bedeutende Verkehrsader, nicht nur für die Altstadt, zu bezeichnen. Das Verkehrsaufkommen mit seinen Nebenerscheinungen hatte im Laufe der Zeit immer stärker zugenommen. Lärm und Abgase usw. waren und sind die Folgen bis heute.

Um hier Abhilfe zu schaffen hat sich die BVHA bereits kurz nach ihrer Gründung diesem Problembereich angenommen. Immer wieder wurde im Interesse der Altstadtbewohner gefordert, dass der Durchgangsverkehr gemindert wird, dass der Schwerverkehr aus der Straße herausgenommen wird, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt wird, es zu einer Verkehrsberuhigung kommt, die es wieder lohnenswert macht in der Bolongarostaße zu wohnen.

Das Thema wurde dementsprechend bereits auch in den ersten Ausgaben unserer Zeitung „Alt-Höchst“ aufgenommen.

1975 stellte das Stadtplanungsamt einen Plan zur Neugestaltung der Bolongarostraße vor. Entgegen den Vorstellungen der BVHA, den Verkehr zu beruhigen, bzw. zu verlangsamen, plant man einen zweispurigen Ausbau. Im Juni 1975 wurde zu den Plänen, aber auch zur Anbindung der Leunabrücke, von der man sich eine Verkehrsberuhigung versprach, ein Arbeitskreis gebildet.

Da sich an dem Planungsvorhaben der Stadt nichts ändert, äußerte die BVHA gegenüber den Ämtern 1976 und auch in den Jahren 1977, 1978 und 1979 mehrfach ihre Kritik und verwies auf die unhaltbaren Zustände in der Straße. Gleichfalls wurde immer wieder auf die Forderung der Herausnahme des Schwerverkehrs, des Durchgangsverkehrs und der Einrichtung einer 30-iger Zone, den Verzicht auf den zweispurigen Ausbau hingewiesen

Im Februar 1979 stellte die BVHA erneut den städtischen Ämtern gegenüber den Vorschlag vor, dass durch Verringerung der Fahrbahnbreite die Sicherheit der Fußgänger erhöht und die Fahrgeschwindigkeit reduziert werden könnte.

Bei einem Rundgang am 23. 8. 1979 konnte die BVHA einen Rundgang mit dem damaligen Stadtrat, Herrn Dr. Haverkamp und Vertretern des Straßen- und Brückenbauamtes organisieren, um wiederholt auf die Verkehrssituation der Bolongarostraße aufmerksam zu machen, besonders auf die Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten.

Erneut trafen sich am 12. Febr. 1980 Vertreter der BVHA mit Mitarbeitern des Straßenverkehrsamtes, des Straßen- und Brückenbauamtes und des 17. Polizeireviers um über Verbesserungen der Verkehrssituation der Bolongarostraße zu beraten.

In den Folgejahren wurde mehrfach in unsere Zeitung „Alt-Höchst“ auf die Verkehrssituation hingewiesen, jedoch ohne erkennbarer Reaktion der städt. Ämter.

Erst im November 1984 konnte in einem Gespräch mit dem Stadtrat Küppers wieder einmal auf die ungelösten Fragen zur Bolongarostraße hingewiesen werden.

Ein weiteres Gespräch, bei dem die befürchtete zusätzliche Verkehrsbelastung durch die Einrichtung der Fußgängerzone in der Königsteiner Straße auch Gegenstand war, folgte mit dem Stadtrat im Juni 1987.

Im Heft 3 /1988 „Alt-Höchst“ stellt die BVHA wieder einmal Vorschläge vor, wie man den Verkehr in der Bolongarostraße beruhigen könnte.

Bei dem sog. „Kamingespräch“ November 1988 erhält die BVHA erneut Gelegenheit ihre Vorstellungen zur Verkehrssituation in der Bolongarostraße vorzutragen. Ein Büro Weyell wird dazu eine Bestandsaufnahme erstellen.

Im Januar 1989 findet mit dem Leiter des Stadtplanungsamtes ein Rundgang durch die Altstadt mit anschließendem Gespräch mit entsprechenden Vorschlägen seitens der BVHA zur Bolongarostraße statt.

Im Frühjahr 1989 konnte in einem Gespräch mit den städtischen Ämtern erreicht werden, dass in der Altstadt mit einem Parkplakettensystem zu rechnen ist.

Im Anschluss eines Rundganges durch die Altstadt mit den Stadträten Dr. Wentz und Protzmann im Juli 1989 zu Fragen der Verkehrsführung in der Bolongarostraße erklärt sich Stadtrat Wentz im Anschluss bereit sich für die Verkehrsberuhigung der Bolongarostraße „auf längere Sicht hin“ einzusetzen.

Im August 1989 konnte im Rahmen eines weiteren Rundganges mit Mitgliedern der SPD-Fraktion im Römer wieder auf die Verkehrslage der Bolongarostraße hingewiesen werden.

Im Mai 1990 stellte die Stadtverwaltung einen Verkehrsrahmenplan für Höchst vor, somit auch für die Altstadt, der viel alte Vorstellungen der Verkehrsführung aber auch Ungereimtes enthielt. Seitens der BVHA erfolgte sowohl in der Anhörung, aber auch in der Zeitung „Alt-Höchst“ eine entsprechende Kritik, verbunden mit der Wiederholung der eigenen Planvorstellungen.

Am 17.9.1991 wird Oberbürgermeister von Schoeler im Rahmen eines Rundganges durch die Altstadt auf die Verkehrsprobleme aufmerksam gemacht.

Die BVHA stellt bei ihrer Pressekonferenz im Herbst 1992 einen ausführlichen Plan zur Verkehrsberuhigung der Bolongarostraße vor. Der Oberbürgermeister reagiert in der Form, dass noch 1992 mit den zuständigen Ämtern Gespräche geführt werden sollen.

Im Heft 4/1992 „Alt-Höchst“ fordert die BVHA in einem umfangreichen Bericht wiederholt die zuständigen städtischen Ämter auf, zumindest vorläufige Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Bolongarostraße entsprechend ihrer Zusagen zu ergreifen, bis die Leunabrücke verkehrsangebunden ist. Gleichzeitig werden in dem Bericht die bereits bekannten Vorschläge nochmals dargestellt.

Februar 1993 werden durch die Stadtverwaltung u.a. das Tempo-Limit auf der Bolongarostraße auf 30 km/h konkret in Aussicht gestellt.

Im Frühjahr 1996 wird endlich die Anregung den Busverkehr in der Bolongarostraße zu reduzieren in die Tat umgesetzt, statt stündlich 30 Busse sollen es nur noch 13 sein, die durch die Bolongarostraße fahren.

Die BVHA beteiligte sich im September 2000 an dem Arbeitskreis „Gemeinsam für Höchst handeln“ und konnte auch hier wieder auf die Probleme betreffs der Bolongarostraße verweisen.

Am 3. März 2001 konnte der Vorstand der BVHA die Oberbürgermeisterin zu einem Rundgang begrüßen und dabei auch auf die unbefriedigte Verkehrssituation der Bolongarostraße hinweisen.

Am 17. Juli 2001 war der Planungsdezernent Schwarz zu Gast, auch ihm wurden die Probleme zur Bolongarostraße bei dem Rundgang durch die Altstadt verdeutlicht. Er kündigte für den Herbst einen neuen Verkehrsplan unter Berücksichtigung der Anbindung der Leunabrücke an das Verkehrsnetz an.

Das Planungsamt stellt nach ersten Erörterungen im Mai 2002 den neuen Verkehrsplan für Höchst dem Ortsbeirat und im Sommer der Öffentlichkeit vor. Man spricht von erheblichen Entlastungen des Verkehrs in Höchst durch die Anbindung der Leunabrücke. Es wird von zwei Planungsphasen ausgegangen, 2005 nach der Fertigstellung der Südumgehung und 2010 nach Fertigstellung der Westumgehung Unterliederbach (siehe „Alt-Höchst“ Heft 3/2002) Geplant war u.a. die Sperrung der Bolongarostraße für den Durchgangsverkehr (Ausnahme Busverkehr).

Im November 2002 nimmt die BVHA im Technischen Rathaus an einem Gespräch zu dem geplanten Parkraumbewirtschaftungskonzept teil, welches auch die Bolongarostraße betrifft.

Bei der jährlichen Presskonferenz der Oberbürgermeisterin im Dezember 2002 erläutert sie das neue Verkehrskonzept.

Mit Mitgliedern des Ortsbeirates bespricht der Vorstand der BVHA verschiedene Altstadtprobleme, so auch den unbefriedigten Stand zur Bolongarostraße im Juli 2004 an.

In einem weiteren Gespräch im Oktober 2004 mit Herrn Fassing vom Planungsamt wird um die Überarbeitung des Verkehrsplanes ersucht.

Der Vorstand der BVHA weißt am 26.9. 2006 in einem Gespräch mit der Oberbürgermeisterin, an dem auch Herr Brand, Leiter der Verwaltungsstelle Höchst und Herr Buch vom Planungsamt teilnehmen, an die unhaltbaren Zustände in der Bolongarostraße hin.

Es folgt im November 2006 zum Thema Bolongarostraße seitens der BVHA eine Diskussion mit ehemaligen Magistratsmitgliedern sowie Fachleuten. Die BVHA tritt mit der Bitte an das Planungsamt heran, zur Bolongarostraße einen Planungsbeirat einzurichten. Die Bitte wird Anfang 2007 weitgehend positiv beschieden.

Auch im April 2007 wird im Rahmen eines Gesprächs zur Bolongarostraße den Mitglieder des Vorstandes der BVHA seitens der Oberbürgermeisterin in Aussicht gestellt die Probleme in einem „Werkstattgespräch“ zu erörtern.

Im Mai 2007 folgt dann ein Erörterungstermin mit Mitgliedern des Ortsbeirates. Der vom Planungsamt eingesetzte Arbeitskreis „Bolongarostraße“ legt im Sommer 2007 einen Zwischenbericht vor. Geplant war, dass der endgültige Bericht im nächsten Jahr dem Ortsbeirat und

dem Planungsamt vorgelegt wird. Die Vorlage an den Vorstand der BVHA erfolgte noch im November 2007.

Ende 2007 erstellt die BVHA einen detaillierten Plan zur Gestaltung der Bolongarostraße im Altstadtbereich.

Bei dem Planungsbeirat wird der Plan der BVHA am 11.12.2007 erstmal den Teilnehmern ausführlich vorgestellt.

In Heft 1/2008 unserer Zeitung wird der Plan den Lesern vorgestellt und den Vertretern des Ortsbeirates und dem Planungsamt zugänglich gemacht, mit der Bitte um Entscheidung bzw. Anregung zur weiteren Planung. Gleichfalls findet eine Erörterung im Planungsbeirat statt.

Am 1. Juni 2008 wird der Gestaltungsplan der BVHA im Neuen Theater der Öffentlichkeit mit anschließender Diskussion vorgestellt.

Am 9.6.2008 stellt die Fraktion der CDU und der Grünen einen Antrag zum Sachstand der Planung der Neugestaltung der Bolongarostraße unter Berücksichtigung der Planvorstellung der BVHA.

In der Sitzung des Verkehrsausschusses wird am 19.8. 2008 die Beratung über den Antrag zurückgestellt. Es folgten dazu Gespräche mit dem Verkehrsdezernenten und Mitarbeitern der zuständigen Ämter.

Im August findet eine Aussprache mit dem Leiter der Gesellschaft Traffiq zur Frage der Ausdünnung der Busfrequenzen in Hinblick auf die Umgestaltung der Bolongarostraße statt.

Am 17. März 2009 findet im Altstadtbereich der Bolongarostraße eine Verkehrszählung statt, es sollen verlässliche Daten zu Quell- und Zielverkehr gewonnen werden. Das Ergebnis wird am 8. September mit Stadtrat Sikorski besprochen.

Mit dem Geschäftsführer der Traffiq fand im Sommer 2009 ein weiteres Gespräch betreffs der Nutzung der Bolongarostraße für den öffentlichen Verkehr statt, der Vorstand machte entsprechende Vorschläge zur Reduzierung des Busverkehrs.

Am 6.4.2010 wurde dem Stadtparlament ein vom Planungsamt erarbeiteter Umgestaltungsplan zur Bolongarostraße zur Abstimmung vorgelegt. Die BVHA musste dabei feststellen, dass die Vorlage dem alten Plan aus dem Jahr 2007/2008 betraf und der von ihr erarbeitete Plan unberücksichtigt blieb. Daher wurde seitens des Vorstandes Gespräche mit dem Ortsbeirat und dem Verkehrsausschuss der CDU-Fraktion geführt.

Am 10. Juli 2010 wurde schließlich im Stadtparlament abgestimmt.

Auf die immer noch unbefriedigende Situation der Bolongarostraße fand im November 2010 mit Stadtrat Becker ein Rundgang mit anschließender Diskussion statt.

Im Januar 2011 berät der Vorstand der BVHA zu Fragen, die sich bei dem von der Stadtverwaltung vorgestellten Gestaltungsplan zur Bolongarostraße sich ergebenden Wegfall von Parkplätzen ergeben.

Dazu beschäftigt sich der Vorstand im März 2011 mit den Erfahrungen, die man mit dem Projekt „shared space“ im Stadtteil Nieder-Erlenbach gemacht hat.

Da von dem Plan der BVHA im Plan des Planungsamtes kaum etwas übernommen wurden, kam es zu einigen Diskussionen mit der Stadtverwaltung.

Am 12. März 2011 kam es auf Anregung des Vorstandes zu einem Treffen zwischen interessierten Altstadtbewohnern und Mitarbeitern des Planungsamtes. Es wurde über die Planung und Planungsänderungen zur Bolongarostraße diskutiert. Es wird davon gesprochen, dass die Planung zur Bolongarostraße Mitte 2012 in der Schlussphase sich befinden und der Plan von den Planungsbüros Seehoff sowie Kissler und Effen Ende August, Anfang September 2012 vorliegen würde, sodass man im Laufe des Jahres 2013 mit den Umbaumaßnahmen beginnen könnte.

Am 3.5.2011 stellt das Planungsamt das Konzept für die Bolongarostraße dem Vorstand der BVHA vor. Von dem Plan der BVHA war kaum etwas übernommen worden.

Am 8.12.2011 konnte der Vorstand der BVHA mit dem Verkehrsdezernenten Majer und der Stadtverordneten, Frau Feldmaier, über die Verkehrsprobleme der Bolongarostraße diskutieren.

Mit dem Planungsdezernenten Cunitz und Mitarbeitern des Planungsamtes findet am 25. September 2012 nach einem Rundgang durch die Altstadt ein Informationsgespräch u.a. auch zur Planung der Zukunft der Bolongarostraße statt.

Im Rahmen der Sitzung des Planungsbeirates am 10.10.2012 wird von der BVHA auch das Thema Bolongarostraße angesprochen. Zu erfahren ist, dass man sich immer noch in der Vorplanung befindet. Die BVHA schildert den Mitgliedern des Planungsbeirates in einer anschließenden Stellungnahme nochmals ihre Vorstellungen zur Planungsausführung zur Bolongarostraße.

Am 10. 12. 2012 wird bei einem kurzen Rundgang durch die Altstadt Oberbürgermeister Feldmann auf die Probleme zur Bolongarostraße hingewiesen.

2013 wird vom Vorstand der BVHA mehrfach auf die Problematik der Parkplatzsituation, die sich aufgrund der städtischen Planung zur Bolongarostraße sowohl bei dem Planungsamt und dem Ortsbeirat hingewiesen.

Bei der Sitzung des Planungsbeirates im Dezember wird auf Anfrage der BVHA erklärt, dass die Vorplanung nun alsbald abgeschlossen ist und man eine Kostenschätzung erstellt, die den Stadtverordneten vorgelegt werden wird.

Dem Ortsbeirat wird am 21.1.2014 vom Stadtplanungsamt ein Plan zur Umgestaltung der Bolongarostraße vorgestellt.

Am 20.3. 2014 fragte die BVHA beim Planungsamt an wie es konkret unter Berücksichtigung der Vorschläge der BVHA um die Planung zur Bolongarostraße bestellt ist 2015. Gleichfalls erfolgte eine entsprechende Anfrage an den Ortsbeirat.

Bei der Sitzung des Planungsbeirates am 11.11.2014 kam die Frage zur Bolongarostraße und dem Stand der Planung durch eine Anfrage der BVHA zu Sprache.

Nach Information des Planungsamtes soll noch im Herbst 2015 eine Vorplanungsvorlage den Dezernenten zur Abstimmung zugehen und dann dem Ortsbeirat vorgelegt werden.

Am 16.11 2015 findet unter Beteiligung der BVHA eine Sitzung des Planungsbeirates statt. Auch hier wird das Thema Bolongarostraße angesprochen.

Entsprechend der Presseinformation der Dezernate Verkehr (VI) und Planen und Wohnen (IV) vom 4.11.2016 hat der Magistrat die Vorplanungsvorlage zur Planung der Umgestaltung der Bolongarostraße an die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.